

Frostalarm: Gefordert sind Kompromisse

Der nächste Winter und damit auch Frost kommt bestimmt und dann bemerken Sie auf dem Weg in den Skiurlaub plötzlich, dass die Scheibenflüssigkeit Ihres Autos vielleicht nicht frostschtzend ist und dass Sie den Enteisler für die Windschutzscheibe vergessen haben. Ausserdem ist Ihr Auto weder mit Winterreifen noch Schneeketten ausgestattet. Was dann geschehen wird, ist eindeutig und leicht vorhersehbar.



Die Schneeschichten und der Frost können Auslöser für Probleme beim Sonnenschutz sein.

Pierre Schoeffel

Glücklicherweise spielt sich diese Szene so nicht in der Realität ab und bleibt eine fiktive Geschichte, oder stellt zumindest eine seltene Ausnahme dar. Wenn man diese Situation allerdings auf ein Gebäude anwendet, steht man einer Realität gegenüber, die in gewissen Fällen zu sehr wesentlichen Geldproblemen führen kann. Im Winter läuft das Sonnenschutzsystem eines Gebäudes dieselbe Gefahr wie ein Auto auf der Strasse. Die vom Schnee oder

Eis verursachten materiellen Schäden an den Storen, den Markisen oder den Rollläden an den Fassaden grosser Verwaltungsgebäude, Produktionsstätten oder Schulen können hohe Reparaturkosten nach sich ziehen. Aber auch Schäden an einem Wohngebäude ohne entsprechenden Versicherungsschutz können vergleichbar sein mit jenen an der Autokarosserie.

Um also böse Überraschungen zu vermeiden, tut man gut daran, diese Problemstellung früh genug zu erkennen.

Den Sonnenschutz schützen

Die Rollläden, Lamellen- und Stoffstoren im Freien sind technisch hochwertige Erzeugnisse. Ihre Fertigung zielt auf eine lange Lebensdauer ab. Die Blockierungsgefahr durch Schnee oder Eis muss ab der Planungsphase des Bauprojekts berücksichtigt werden und muss Gegenstand eines exakt definierten Anforderungsprofils sein. Naturgemäss gehören die Sonnenschutzsysteme zu jenen Installationen, die den Elementen am stärksten ausgesetzt sind. Sie benötigen daher Pflege und besondere Aufmerksamkeit.

Auslöser und Folgen der Blockierung

Die häufigste Ursache für die Blockierung von Storen oder Markisen ist das Eis. Eis entsteht, wenn auf Niederschläge niedrige Temperaturen folgen:

- Regen, der zu Eis gefriert
- angesammelte Feuchtigkeit
- durch die feuchte Luft Kondensationswasser im Inneren des Einzugsystems

Es kommt auch vor, dass der angesammelte Schnee den Mechanismus blockiert. Pulverschnee, der durch den Wind auf die Lamellen gelangt, ist besonders schädlich. Dieses Problem ist heimtückisch, da es nicht unbedingt zu einer Blockierung kommt. Die kleinen Schneedecken auf den Lamellen, die sich beim Hochziehen übereinanderschichten, verursachen den unter Storen-Experten sogenannten «Blätterteig-Effekt». Die Schneeschichten haben zur Folge, dass die zusätzliche Dicke verhindert, dass die Storen gänzlich hochgezogen werden können, und führen zur Beschädigung des Motors und der Lamellen. Es ist ebenso möglich, dass gefrorene Tropfen die Dicke des Lamellenstapels erhöhen und so den Hebemechanismus des Storens lahmlegen. Es kommt auch vor, dass die Rollläden im unteren Bereich gänzlich von Schnee oder Eis blockiert werden.



Die Lamellenstorenlösung kann innen und aussen effektiv sein.



Vom Wind verwehter Pulverschnee kann problemlos zwischen die einzelnen Lamellen schlüpfen und den Tausend-Blatt-Effekt hervorrufen.

Die Hochhebefunktion des Motors, ob diese nun automatisch oder manuell durch achtlose Bedienung oder nach fehlender Überprüfung ausgelöst wird, führt unweigerlich zu einem mechanischen Schaden.

Verbogene und verzogene Lamellen, kaputter Hebemechanismus, durchgebrannter Motor: Das sind die möglichen Folgen von Eis oder Schnee. Die automatisch betriebenen Systeme sind hierbei der grössten Gefahr ausgesetzt, sofern man nicht besondere Vorsichtsmassnahmen trifft.

Haftung: VSR-Merkblatt gibt Auskunft

Der VSR, «Verband Schweiz. Anbieter von Sonnen- und Wetterschutz-Systemen», gibt im Merkblatt zur Bedienung von Sonnenschutzsystemen bei Schnee und Eis folgende Auskunft:

Die Bedienung der Sonnen- und Wetterschutzanlagen bei extremen Witterungsbedingungen erfolgt auf eigene Verantwortung. Der Benutzer hat alle notwendigen Vorkehrungen zu treffen, um sie vor Beschädigungen oder Zerstörungen zu schützen. Die Lieferfirma haftet in diesen Fällen nicht für Schäden, welche durch die manuelle oder automatische Bedienung der Anlage verursacht wurden. Schnee-, Eis- sowie Sturm- und Hagelschäden sind keine Garantiefälle.

Für eine klare Übersicht über die Methoden der Storenbedienung bei Eis haben wir die Firma Griesser konsultiert, die Schweizer Marktführer und ausgewiesene Spezialisten auf dem Gebiet sind.

Wie vermeidet man Schäden durch Eis oder Schnee?

Die einfachste Methode bestünde darin, um das Gebäude heranzugehen und den Zustand der Fenster zu prüfen, bevor

die Storen oder Lamellen automatisch oder manuell bedient werden, was oft nicht möglich ist.

Sollte die Installation automatisch funktionieren, bieten sich drei Vorgehensweisen an.

- die Verriegelung der Storen durch die Funktion «Eis»
- die eingeschränkte Funktionsweise im Falle von Eis
- die Funktionsweise «Eis/angepasster Komfort»

Die erste Lösung besteht darin, dass die Storen bei Frostwarnung vorsorglich hochgezogen und verriegelt werden, bis das Risiko einer Beschädigung nicht

mehr gegeben ist. Die zweite besteht darin, nur das Verändern der Lamellenausrichtung zuzulassen. Die Funktionsweise «Eis/angepasster Komfort» wird eigens auf Basis eines gründlich bestimmten Anforderungsprofils des Gebäudes, dessen Lage und der Bedürfnisse der Benutzer eingerichtet.

In der folgenden ET-Ausgabe werden wir diese Lösungen mit ihren Vor- und Nachteilen im Detail vorstellen. ■



Die Meteostation liefert die registrierten Daten und analysiert diese mit dem Gebäudeautomatisierungssystem.